

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

114. Band

I. Abhandlungen



Linz 1969

Inhaltsverzeichnis

Amilian Kloiber und Manfred Pertlwieser: Die urgeschichtlichen Fundschichten auf der „Berglitzl“ in Gusen, politischer Bezirk Perg, Oberösterreich. Ergebnisse der Grabungsjahre 1965—1968	S. 9
Amilian Kloiber und † Josef Kneidinger: Die neolithische Siedlung und die neolithischen Gräberfundplätze von Rutzing und Haid, Ortsgemeinde Hörsching, politischer Bezirk Linz-Land, OÖ. (II. Teil) . . .	S. 19
Manfred Pertlwieser: Die hallstattzeitliche Höhensiedlung auf dem Waschenberg bei Bad Wimsbach/Neydharting, politischer Bezirk Wels, Oberösterreich (I. Teil)	S. 29
Lothar Eckhart: Die Römersteine des Benediktinerstiftes Kremsmünster in Oberösterreich	S. 49
Herma Stiglitz: Ein Ziegelofen an der Erla	S. 69
Amilian Kloiber und Manfred Pertlwieser: Das frühmittelalterliche Gräberfeld auf der „Berglitzl“ in Gusen, politischer Bezirk Perg, OÖ. Ergebnisse des Grabungsjahres 1968	S. 75
Hans Krawarik: Aufstieg und Versippung der Familie Achleiten	S. 83
Kurt Holter: Gedruckte Ablaßbriefe und verwandte Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts aus oberösterreichischen Archiven und Bibliotheken . . .	S. 105
P. Benedikt Pitschmann, O. S. B.: P. Matthias Höfer von Kremsmünster und sein etymologisches Wörterbuch (1815) (I. Teil)	S. 117
Rudolf Zinnhobler: Die geistlichen Präsentationsrechte in der Diözese Linz im 20. Jahrhundert	S. 139
Hans Commenda: Oberösterreich 1918—1968. Ein volkswundlicher Abriss . .	S. 155
Georg Innerebner: Zwölferhorn und Elferkogel. Zwei alte Stundenweiser am Wolfgangsee	S. 175
Ch. Vinzenz Janik: Die Pfahlbausiedlung See/Mondsee im Blickfeld landschaftlicher Forschung	S. 181
Franz Spillmann: Neue Rhinocerotiden aus den oligozänen Sanden des Linzer Beckens	S. 201
Rupert Lenzenweger: Beiträge zur Desmidiaceenflora des Ibmer Moores (3. Fortsetzung)	S. 255
Sigmar Bortenschlager: Pollenanalytische Untersuchung des Tannermooses im Mühlviertel, Oberösterreich	S. 261
Franz Grims: Die Vegetation der Flach- und Hochmoore des Sauwaldes. Eine floristische Studie	S. 273
Friedrich Morton (†): Botanische Aufnahmen aus dem Echerntal bei Hallstatt und aus dem Kaiserpark in Bad Ischl	S. 287
1. Der Mooswald im Echerntale entlang des Waldbaches	
2. Über die Vegetation der Waldböden im Echerntale	
3. Die Pflanzenwelt unter den Waldteilen des Kaiserparkes in Bad Ischl	
4. Die Bryophyten auf den Bäumen des Kaiserparkes in Bad Ischl	
Friedrich Morton (†): Das Toteisloch „im Eck“ (Gmunden) mit einem Anhang: Ein seltener Typha-Aspekt im Krottensee	S. 316
Besprechungen und Anzeigen	S. 319

GEDRUCKTE ABLAßBRIEFE UND VERWANDTE EINBLATT- DRUCKE DES 15. JAHRHUNDERTS AUS OBERÖSTERREICH- SCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

(Mit 2 Abbildungen auf Taf. XI und XII)

Von Kurt Holter

In seinem Buche „Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung“¹ schreibt Karl Eder bei der Besprechung der Ablassverleihungen durch Raimundus Peraudi (S. 221): „1490 Mai 23 stellte der apostolische Kommissär Frater Wolfgang ord. Min.² dem Kloster Lambach einen gedruckten Ablassbrief aus. 1490 Juni 2 erwarb denselben Pergamentdruck Johann Liechtensteiger, Priester der Passauer Diözese und Benefiziat in Vöcklabruck, 1490 Juli 1 Abt Wolfgang und Konvent zu Kremsmünster, 1490 August 1 Johannes Egnsteiner von Wels und seine Hausfrau Barbara.“ Er äußert weiter, es sei wohl kein Zweifel, daß bedeutend mehr Stücke im Lande abgesetzt wurden und wahrscheinlich noch in Archiven schlummern. Die Anmerkung 571 nennt dabei drei unbenützte kleine Ablassformulare (Pergament) in der Linzer Studienbibliothek, im Landesarchiv eines³.

Die Fachverzeichnisse aus dem Gebiete der Inkunabelkunde, der ja diese Drucke wegen ihrer Entstehung im 15. Jahrhundert angehören, nennen mit Ausnahme des Kremsmünsterer Stückes⁴ keinen dieser Ablassbriefe, nur das Welser Beispiel konnte der Verfasser im letzterschienenen (14.) Jahrbuch des Musealvereines Wels aus Anlaß der 500. Wiederkehr des Todestages von Johannes Gutenberg veröffentlichen⁵. Da im Anschluß an diese kleine Studie das oberösterreichische Material aufgesammelt wurde, sollen diese zum Großteil noch unbestimmten und unbeachteten Einblatt- und Wiegendrucke im Zusammenhang publiziert werden. Sie bieten von verschiedenen Seiten her besonderes Interesse.

¹ Karl Eder, Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung, I. Linz 1932.

² Fr. Wolfgang Zeller, OFM., Prior des Minoritenkonvents in Wels, war bis nach 1500 der ständige Vertreter des Ablass-Legaten Raimundus Peraudi in Oberösterreich; seine Schrift ist mehrfach auf Ablassbriefen festzustellen.

³ Vgl. Nr. 10 und 11 unseres Verzeichnisses. Das unverwendete Pergamentexemplar im OÖ. Landesarchiv, von dem Eder spricht, konnte nicht festgestellt werden. Vgl. dagegen Nr. 6, 7 und 14, bei denen die Empfänger genannt sind.

⁴ K. Holter, Die Wiegendrucke des Stiftes Kremsmünster. Linz 1946, Nr. 613* = 15 unseres Verzeichnisses. Vgl. auch Nr. 613 = Nr. 8.

⁵ K. Holter, Unbekannte Wiegendrucke im Welser Museum. 14. Jahrb. d. Musealvereines Wels 1967/68. Wels 1968, S. 43 ff., Abb. 10 = Nr. 12, vgl. a. Nr. 16 unseres Verzeichnisses.

Erstens sind sie wegen ihres Inhaltes als *Ablaßbriefe* Zeugnisse eines Vorganges, der schon vielseitige Aufmerksamkeit der Historiker gefunden hat. Es darf in diesem Zusammenhange auf die ausführlichen Darlegungen Karl Eders in seinem schon genannten Buche hingewiesen werden.

Eder hat dort nachgewiesen ⁶, daß von den spätmittelalterlichen Ablaßbriefen, die im Zusammenhang mit der Türkengefahr und dem Bemühen um eine allgemein-christliche Abwehrbewegung stehen (*Cruciati*) in Oberösterreich vor allem zwei größere Gruppen nachweisbar sind, eine um den Legaten für Österreich und Polen, *Bartholomäus de Camerino*, um 1483/84, und eine um den Legaten Raimund Peraudi, einen Franzosen, der mehr als ein Jahrzehnt in ganz Europa tätig war, beginnend von 1488 bis nach 1500 und von dem sich in oberösterreichischen Archiven auch eine ganz beträchtliche Anzahl von handschriftlich ausgefertigten Ablaßbriefen befindet, zumal er durch einen päpstlichen Kommissär, den schon genannten Welser Minoritenprior Fr. Wolfgang Zeller, dabei unterstützt wurde.

Zu dem Material, das Eder für Bartholomäus de Camerino gesammelt hat, können wir nichts Neues beitragen, mit Ausnahme der betrüblichen Feststellung, daß von den drei verschiedenen Ausfertigungen, die sich von seinen gedruckten Ablaßbriefen in Schlägl befunden hatten, derzeit nur mehr ein Exemplar feststellbar ist ⁷. Der Ablaßbrief, der in unserer Zusammenstellung und zeitlich an nächster Stelle folgt (Nr. 4) — er ist von dem Legaten *Johannes de Latozyn* für Polen ausgestellt worden —, hat sich in einem Buchdeckel der Linzer Studienbibliothek gefunden; er ist für die Geschichte der Ablaßbewegung in Oberösterreich nicht von Bedeutung. Dagegen besitzen wir sehr umfangreiches Material für *Raimundus Peraudi*. Für ihn sind es nicht nur Ablaßbriefe, sondern auch *Anschläge* und ähnliche Veröffentlichungen zur Propagierung dieser Briefe, die sich ebenfalls in gedruckter Form, als Einblattdrucke, vor allem in Linz und Wels, erhalten haben ⁸. Eine fragmentarisch erhaltene deutsche Übersetzung einer Bulle *Papst Alexanders VI.* von 1500, in der auf die Sammlung Peraudis Bezug genommen ist, darf an diese Stücke angereiht werden. Eder ist seinerzeit das propagandistische, oder wenn man will, aufklärende Material zur Gänze entgangen.

Die gedruckten Ablaßbriefe sind bei Eder, wie aus dem einleitenden Satz hervorgeht, nur am Rande gestreift und sie zeigen sich damit als ein nur kleiner Zweig einer größeren Gattung. Die auch inhaltlich vielfältigen und dann, wenn sie von dem gleichförmigen Inhalt des Ablasses zugunsten

⁶ l. c., S. 219 ff.

⁷ Verzeichnis S. 110 Nr. 1 bzw. 2 und 3. — Übrigens ist ein in Kremsmünster erhaltenes Beispiel von 1483 nicht gedruckt, sondern handschriftlich vermutlich vom Empfänger ausgestellt (Mitt. v. Univ.-Doz. Dr. Willibrord Neumüller).

⁸ Verzeichnis Nr. 16—18.

des Türkenkrieges abweichen, stets handschriftlich ausgefertigten Ablassbriefe sind daneben weitaus in der Überzahl⁹.

Mit der Gleichartigkeit, d. h. der inhalts- und textgleichen Formulierung der aufgrund einer päpstlichen Bulle erstellten Ablassbriefe zugunsten des Kampfes gegen die Türken, ergibt sich ein zweiter Gesichtspunkt. Diese Drucke sind in sich selbst als Zeugnisse einer Massenkultur gekennzeichnet. Sie dienen dem Zwecke, aus möglichst breiten Schichten Geldbeiträge zu sammeln, die hier für den Kampf gegen die Gefahr aus dem Osten eingesetzt werden sollen. Die dazu aufgewendeten Mittel entsprechen schon der technischen Errungenschaft der neuen Zeit. Es ist daher verständlich, daß Karl Eder die von ihm angeführten Drucke für verschiedene Exemplare des gleichen Druckes angesehen hat. Bei genauerer Durchsicht zeigt sich freilich, daß dem nicht so ist, daß vielmehr verschiedene Drucke vorliegen, und damit gewinnen diese Drucke neben dem fachwissenschaftlichen Interesse, wo sie wirklich entstanden sind, einen weiteren, dritten Aspekt, sie zeigen uns nämlich, ebenso wie die Verbreitung der Wiegendrucke in Buchform, Wege des Handels oder anderer kultureller Verbindungen. Wenn wir nämlich feststellen können, wo sich der päpstliche Legat seine Formulare herstellen ließ, so zeigt dies, wohin seine Fäden liefen, und diese Kenntnis gibt uns Einblick in die Weise, wie er seine Tätigkeit organisiert haben muß.

Die Schwierigkeiten, mit denen diese Aufbringung von Geldmitteln zu rechnen hatte, zeigen sich z. B. in dem Konflikt, in den Raimundus Peraudi mit Maximilian I. geriet, als dieser auf ihre unmittelbare Verwendung Anspruch erhob.

Schließlich ist ein Gesichtspunkt zu erwähnen, der uns die Zwischenstellung jener Epoche zeigt. Es ist dies die Tatsache, daß es damals allein anhand des Typenmaterials, das in einem so kurzen Text verwendet wird, mit erheblicher Genauigkeit möglich ist, die Zugehörigkeit der Type zu einer bestimmten Druckerwerkstatt zu bestimmen. Es kommt darin ein starker individualistischer Zug zum Ausdruck, der dem Wesen nach mit der Massenware des Druckes im Gegensatz steht. Gerade diese Gegensätzlichkeit aber scheint uns für diese Epoche kennzeichnend zu sein.

Die 35 Exemplare der zu unserer Kenntnis gekommenen 19 einschlägigen, als Drucke aber verschiedenen Einblattdrucke, welche unser Verzeichnis enthält, stammen zum Großteil aus dem süddeutschen Raum, insbesondere aus dem Bereich zwischen Memmingen-Reutlingen und Passau; lediglich eine

⁹ Die umfangreichen Ausführungen und das Verzeichnis bei Eder, l. c. sollen nicht wiederholt werden. Durch persönliche Einsicht ist uns ein Urteil über die Stücke von Lambach und St. Florian möglich, welche eine mehrere Personen umfassende „Kanzlei“ zeigen. Die Florianer Stücke führen von 1489 bis in die ersten Jahre des 16. Jhs. Hingewiesen sei auch auf die Stücke aus dem Weinberger Archiv im OÖ. Landesarchiv, Linz, bes. Nr. 750, 751, 753 und 755, die vor allem für Lampert und Georg Aschpan und die Pfarre Wimsbach ausgestellt sind und die von 5. 2. 1489 bis 1. 4. 1497 datiert sind.

Ausgabe (Nr. 15) war in Venedig gedruckt worden, eine andere Ausgabe könnte von einem Genfer Buchdrucker geliefert worden sein. Wie jedoch bei der Erörterung dieses Druckes (vgl. Nr. 5) ausgeführt werden wird, ist hier die Sachlage nicht ganz eindeutig. Wenn die Lieferung durch eine so fernliegende Druckerei zu unwahrscheinlich erscheinen sollte, so muß auf die Umgebung des päpstlichen Legaten hingewiesen werden, dessen Kanzlei, wie seine handschriftlich ausgestellten Urkunden zeigen, aus westeuropäischen Gebieten rekrutiert gewesen ist. Dabei ist die Möglichkeit nicht ganz auszuschließen, daß auch Beziehungen zu Genf bestanden haben könnten. Im übrigen zeigt sich, daß bei den frühesten Ablassbriefen Nürnberg mit vier verschiedenen Ausgaben dominiert, später aber, um 1490, von den anderen Druckorten abgelöst wird. Aus dieser späteren Gruppe stammen vier Ausgaben aus Memmingen, zwei können wir nach Passau lokalisieren, je eine nach Augsburg, Ingolstadt und Reutlingen. Von den sachlich zugehörigen Anschlägen zur Ankündigung der Vorteile und Zwecke der Ablassbriefe stammt je ein Druck aus Nürnberg, Passau und Ulm. Die wenigstens am Rande noch zu erwähnende zugehörige Broschüre im Stift Schlägl ist ebenfalls in Augsburg gedruckt. Während die Ankündigungen (Nr. 16–18) nicht genau datiert werden können, tragen die Nummern 5–15 die gedruckte Jahreszahl 1490 und müssen in diesem Jahr, oder ganz kurz zuvor angefertigt worden sein. Zu den letzteren zählt eine Ausgabe aus Ingolstadt (Nr. 7), von der ein auf den 2. Jänner datiertes Stück vorliegt¹⁰. Ob die letzte Nummer, die Fragmente einer päpstlichen Bulle mit dem Datum von 1500, tatsächlich nur in der Linzer Studienbibliothek erhalten geblieben ist, wird vielleicht einer Überprüfung bedürfen. Wenn unsere Deutung als Bulle Alexanders VI. richtig ist, ist sie im Gesamtkatalog der Wiegendrucke jedenfalls nicht enthalten.

Leider besitzen wir keine Angaben über die Auflagehöhen dieser Einblattdrucke. Aus allgemeinen Erwägungen heraus, weil sie doch im Reisegepäck des Legaten mitgeführt werden mußten, wird man sie verhältnismäßig niedrig, mit höchstens 200–300, annehmen müssen. Als Ersatz muß jedoch mit einem lebhaften Nachschub gerechnet werden. Auch hier liegt ein Widerspruch vor, da ein solcher Vorgang nicht sehr rationell erscheint. Andererseits ist bei der Vielzahl der in dem kleinen oberösterreichischen Raum und immer nur in Einzelstücken erhaltenen Ausgaben die Annahme größerer Auflagen noch unwahrscheinlicher.

Einen Sonderfall bieten die Bestände in einem Buchdeckel von St. Florian (Nr. 8 und 9), zu denen wahrscheinlich auch das Kremsmünsterer Fragment (Nr. 8) originär gehörte. Ebenso wie bei den Einzelbeispielen aus Linz (Nr.

¹⁰ Damit muß dieser Druck logischerweise im Jahre 1489 entstanden sein. Da er aber nach seinem gedruckten Datum im Verzeichnis der Einblattdrucke eingereiht ist, sind wir bei derselben Reihung geblieben.

10 und 11) liegen hier mit Sicherheit *Restbestände* vor, die nicht an den Mann gebracht werden konnten, und die dann, eine Generation später, als die Formulare längst wertlos geworden und auch gänzlich überholt waren, einem wirtschaftlichen Zweck, nämlich der Anfertigung von Bucheinbänden, zugeführt wurden. Daß sie sich als Pergamentblätter dazu vortrefflich eigneten, ist durchaus einleuchtend.

Vielleicht hängt damit auch das Überwiegen der *Pergamentdrucke* zusammen, das an den oberösterreichischen Beständen festzustellen ist. Soweit sie freilich ausgestellt und mit Namen versehen sind, zeigt sich eine deutliche Schichtung. Die Pergamentdrucke sind für geistliche Körperschaften und für Angehörige des Adels verwendet worden. Papierexemplare tragen die Namen von Bürgern und niederen Geistlichen. Ob diese Schichtung auch ursprünglich in derselben Schärfe vorhanden war, bleibt unbekannt, da der Anteil des Erhaltenen von den verlorenen Stücken zu gering erscheint. Die zwei verschiedenen Formate verteilen sich dagegen auf Pergament- und Papierexemplare. Ob die großformatigen Erklärungen zum Ablass (Nr. 16 bis 18) ursprünglich zu Anschlägen oder zum Vorlesen bestimmt waren, kann an äußerlichen Merkmalen nicht bestimmt werden.

Von den in der Folge veröffentlichten Einblattdrucken ist fast die Hälfte, nämlich die Nr. 5, 6, 9, 11, 14, 16, 17 und 19 in der Fachliteratur bisher nicht behandelt worden, wie Rückfragen bei der Zentralstelle für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke in Berlin z. T. bestätigt haben. Die meisten anderen sind ebenfalls nur in wenigen, vereinzelt und teilweise fragmentarischen Exemplaren bekannt geworden. Erfast sind bisher überhaupt nur die Stücke aus Kremsmünster und Schlägl sowie die aus Wels, auf die wir erst unlängst hingewiesen haben. Somit hat das folgende Verzeichnis die Aufgabe, eine Übersicht zu bieten und eine Lücke zu füllen.

Gewissermaßen als Nachtrag sei auf einen inhaltlich zugehörigen Druck hingewiesen, der sich in der Bibliothek des Prämonstratenserstiftes Schlägl befindet, und der bei großer Seltenheit, obwohl er in Augsburg bei Schönsperger gedruckt ist¹¹, eine Anzahl von Texten zu unserem Thema enthält, diese aber in Buchform gebracht hat. Aufgrund seiner Aufnahme im Schlägler Inkunabelkatalog von Indra ist er der Fachwelt bekannt, so daß hier auf ein näheres Eingehen verzichtet werden kann. Der einzige Nachtrag zu Indra, der hier erlaubt sei, ist der Hinweis auf einen großen Holzschnitt in Folio-Format, der diesem Drucke beigegeben ist und der das päpstliche Wappen zeigt. Es scheint uns möglich, daß ein derartiges Wappen zusammen mit den „Erklärungen“ seinerzeit zu Anschlägen an Kirchentüren usw. bestimmt gewesen ist.

11 Vgl. Innozenz VIII.: *Summaria declaratio bullae* ... d. d. 11. Dec. contra Turcos etc. (Augsburg: Schönsperger um 1489), verzeichnet bei Indra, *Cat. Ipl.* 1918, S. 13, Nr. 100.

Das folgende Verzeichnis der Einblattdrucke ist chronologisch geordnet. Bei den Drucken der Ablassbriefe des Jahres 1490 ist das Alphabet der Druckorte der Reihenfolge zugrunde gelegt. Mit Ausnahme des letzten Stückes (Nr. 19) ist im übrigen die alphabetische und die chronologische Reihenfolge übereinstimmend.

Dabei sind folgende Abkürzungen verwendet worden:

Copinger = W. A. Copinger, Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum ... (Nachdruck) Berlin 1926.

Eder = K. Eder, Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung. I. Linz 1932.

Einblattdrucke = Einblattdrucke des XV. Jahrhunderts. Ein bibliograph. Verzeichnis herausg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Halle 1914 (Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, H. 35/36).

G. W. = Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hrsg. von der Kommission f. d. Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Leipzig 1925 ff., Bd. 1—7. 8/I.

Haebler = K. Haebler, Typenrepertorium der Wiegendrucke. Abt. I—V. (Sammlung bibliothekswiss. Arbeiten, H. 19/20, 22/23, 27, 29/30, 39/40).

Holter, Kremsmünster = (K. Holter), Die Wiegendrucke des Stiftes Kremsmünster. Linz 1947.

Holter, Wels = K. Holter, Unbekannte Wiegendrucke im Welser Museum in: 14. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1967/68. Wels 1968, S. 33—45.

Indra = G. Indra, Catalogus Incunabulorum Plagensium (IPL) et Palaeotyporum usque ad annum 1520 ca. Linz 1918.

Pachmayr = M. Pachmayr, Historico-chronologica series abbatum et religiosorum Monasterii Cremifanensis O.S.P.B. etc. Steyr 1777—1782.

Proctor = R. Proctor, An Index to early Printed Books in the British Museum from the Invention of Printing to the Year 1500. London 1898—1903.

Verzeichnis der Einblattdrucke

(1) Bartholomäus de Camerino: Ablassbrief zum besten des Kampfes gegen die Türken. Lat.

[Nürnberg: Druckerei der Augustinereremiten] vor 19. 12. 1483. 8°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 170 × 260 mm. 35 Z. Type 1 : 79 G, Initiale: a.

Ausgestellt am 19. 12. 1483 (decima nona dece[m]bris) in Grein für Anna, die Gattin des Michael Lettner, Bürger des Marktes Grein (Anna uxor Michaelis Lettner, civis oppidi Grein). Die Rückseite zeigt Spuren eines Klebstoffes, das Blatt dürfte früher in einem Einband ein- oder auf Papier aufgeklebt gewesen sein.

Lit.: Einblattdrucke 33. — Indra, S. 9, Nr. 63. — GW. 42 = GW. 3430. — Eder, S. 219.

Prämonstratenserstift Schlägl, Stiftsbibl., Mappe im Hss.-Zimmer (ehemals in der Ausstellung) Alte Sign. 706, 19. 9.

(2) wie Nr. 1.

[Nürnberg: Druckerei der Augustinereremiten] 1484. 8°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 135 × 207 mm. 34 Z. Type 1 : 79 G, Initiale: a.

Das Blatt ist mit anderen Einblattdrucken in der Stiftsbibliothek Schlägl in der Mappe 706, 19 als Nr. 10 verzeichnet. Diese Mappe ist derzeit nicht auffindbar. Ob ein Destinatär genannt war, ist unbekannt.

Lit.: Proctor, Nr. 2225. — Einblattdrucke 408. — Indra, S. 10, Nr. 66. — GW. 3433. — Eder, S. 219.

Prämonstratenserstift Schlägl, Stiftsbibliothek, dzt. nicht feststellbar.

(3) Inhalt und Drucker wie Nr. 2. 8°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 132 × 208 mm. 33 Z., Type 1 : 79 G, Initiale: b.

Für die Identifizierung gilt dasselbe wie für Nr. 2.

Lit.: Proctor Nr. 2226. — Einblattdrucke 410. — Indra, S. 10, Nr. 69. — GW. 3432. — Eder S. 219.

Prämonstratenserstift Schlägl, Stiftsbibliothek, dzt. nicht auffindbar.

(4) Johannes de Latocyn: Ablassbrief zum besten des Kampfes gegen die Türken. Lat.

[Nürnberg: Anton Koberger] 1485. 4°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 300 × 200 mm, 35 Z., Type 8 u. 9, Initiale: j.

Ausgelöst aus einer Inkunabel der B. St. Studienbibliothek Linz. Eine alte Signatur: Nr. 185 auf der Rückseite des Blattes. Es konnte nicht festgestellt werden, zu welchem Bande diese gehörte. Das Verzeichnis der Einblattdrucke kennt 9 Exemplare dieses Druckes ohne dieses Ex.

Lit.: Copinger 3273. — Einblattdrucke 801.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Fragmentenslg. Karton 5, Nr. 1.

(5) Raimundus Peraudi: Ablassbrief zum besten des Kampfes gegen die Türken. Lat.

[Augsburg: Erhard Ratdolt] 1490 (?). Quer-4°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, etwa 27 oder 28 Z., erhalten 37 × 270 mm. Typen: 7 (= 92 mm G) und 9 (10 ll. = 66/67 mm G).

Z. 21 (?): *Miserereatur tui dñ. Dñs noster ihesus xps per meritũ sue passionis te absoluat auctozitate cuius et aplica mihi in hac parte comis - /*

Z. 23 (?) in größerer Type: *ꝑꝛꝑꝛma absolutionis ⁊ plenissime remissionis semel in vita ⁊ in mortis articulo /*

Letzte Zeile Z. 27 (?): *quantum claves ... se extendunt ... et filij et spiritus sancti*
ꝑꝛ ... /

Erhalten ist der beschädigte letzte Teil des Druckes, der sich nach dem Vergleich mit Nr. 12 etwa auf Z. 21—Z. 27 (Schluß) bestimmen läßt. Das Format stimmt mit Nr. 12 u. 13 annähernd überein. Die Datumzeile ist nicht erhalten.

Im Gegensatz zu dem Ratdolt-Einblattdr. 1147 (z. B. Wien ÖNB. Ink. 1 H 172) liegt ein Quer-4°- und nicht ein Quer-8°-Druck vor.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Fragmentenslg., Karton 5/2.

(6) wie Nr. 5.

Abb. 1, Tafel XI

[Genf: Louis Cruse oder Ingolstadt: Johann Kachelofen] vor 29. 3. 1490. 8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 177 × 204 mm, 29 Z., Type M, (87 = 66 mm G), 1 Initiale, Auszeichnungszeilen in Holzschnitt.

Z. 1: U 8 (Holzschnitt): *niueꝛſſis. (Text): et singulis pſentes lras iſpecturis Rahmūdus*
ꝑꝛꝛaudi Archidiacon Alniſſen i ecclia xanctōn. Sacre theologie / ꝑꝛꝛſſor ⁊ ſedis apoſtolice
ꝑꝛthonotari' et Sāctiſſimi dñi nꝛi pape Renerēdari' domeſtic' . Ad Almanā Uniuꝛſag/
Z. 21: *et valeat cōcedim' ꝑꝛ' et indulgem' ꝑ ꝑntes Datū ſub ſigillo nꝛo ad hoc ordiāto*
Die Menſꝑ Anno dñi Mccccxxxx / Z. 22 in Holzschnitt.

Z. 23 (Holzschnitt): **Misereatur** (Text): **tui zc Dñs noster ihesuf xps pmeritū sue passiois te absoluat...**

Z. 25 (Holzschnitt): **Forma absolucōis...**

Endet Z. 29: **gatorii in quantū clauēs sancte matris ecclesie se extēdunt. Un noīe patris et filii z spūssancti //**

Die beiden Linzer Exemplare sind am 29. 3. 1490 (XXIX. Marcii) ausgestellt für Elisabeth von Starhemberg (*Generosa dña Elisabeth de Starchemberg, Pat[aviensis] dioc[esis]*) und die verwitwete Barbara von Starhemberg (*nobilis vid[ua] Barbara de Starchemberg pat. d.*). Bei dem ersten fehlt das Siegel, das Pergament ist hell und gut erhalten, bei dem zweiten ist das gebrochene Siegel an einer Schnur hängend erhalten, das Pergament, wohl unter Hitzeeinwirkung, geschrumpft.

Das Lambacher Exemplar ist auf den 23. Mai 1490 (23^a maij) datiert und für den Abt Johannes und seinen Konvent bestimmt (*Joh[anne]s Abbas mo[n]ast[e]rij Lambacen[sis] p[ro] se et suo c[on]ue[n]tu iam cente*). Auf der Plica nennt sich der päpstliche Kommissär, Fr. Wolfgang Zeller, Prior des Minoritenkonventes in Wels (s. Nr. 12) in einem eigenhändigen Eintrag: *Frater Wolfg[angus] or[di]nis mi[n]or[um] man[us] p[ro]pria c[on]firmat ea[m] c[on]miss[arius] ap[osto]lic[us]*.

Das aufgedruckte Siegel zeigt einen sitzenden Bischof (vgl. Nr. 12) und 2 Wappen.

Die Typen dieses Druckes entsprechen denen, die bei Haebler, III. S. 278, M 87, Nr. 17 für Louis Cruse in Genf verzeichnet sind. Die ausgezeichneten Stellen Z. 1: **nūezsis**, 22: **Forma absolucōis in vita tociens quociens**, Z. 23 und 26: **Misereatur** und Z. 25: **Forma absolucōis** bis **vt bñfici** sind in Holzschnitt ausgeführt. Als Vorbilder für **Misereatur** sind zwei verschiedene M verwendet. Die Initiale U am Anfang entspricht auf das Genaueste der bei Nr. 7 (Einblattdruck 1151) verwendeten, so daß entweder die Cruse-Type von Kachelofen oder die Kachelofen-Initiale von Cruse verwendet worden sein mußte. Eine letzte Möglichkeit besteht in der nachträglichen Verwendung der Initiale.

Benediktinerstift Lambach, Stiftsarchiv Nr. 2014. — Linz, OÖ. Landesarchiv, Archiv Starhemberg, Nr. 2123, 2124.

(7) wie Nr. 5.

[Ingolstadt: Drucker des Celtas = Johann Kachelofen] 1490 (vielmehr 1489). Quer-4°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 150 × 190 mm, 32 Z., Type: 1, 2, Init.: o. Die Initiale entspricht auf das Genaueste der bei Nr. 6 verwendeten. Haebler (Einblattdrucke 1151) löst den anonymen Drucker als Max Ayral auf.

Von den bisher bekannten Exemplaren dieses Druckes: Innsbruck, Statthalterei-Archiv, und München, Bayer. Staatsbibl. und Bayer. Staatsarchiv, ist das letzte auf den 2. Jänner 1490 datiert. Der Druck muß daher noch 1489 hergestellt sein. Das Linzer Exemplar stammt aus dem Stadtarchiv Vöcklabruck und ist für den Priester der Passauer Diözese Johannes Liechtensteiger in Vöcklabruck (OÖ.) am 2. Juni 1490 ausgestellt.

Lit.: Einblattdrucke Nr. 1151. — Eder, S. 221, Taf. 1.

Linz, OÖ. Landesarchiv: Stadtarchiv Vöcklabruck.

(8) wie Nr. 5.

[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 170 × 200 mm, 32 Z., Type: 4, Init.: h.

Das Kremsmünsterer Exemplar, am linken Rand beschnitten, befand sich als Vorsatz, in drei Teile geschnitten, in der Inkunabel Kremsm. Ink. 8° 1 (= Kat. Nr. 210, Carraciolo, GW. 6043), welche möglicherweise, nach dem Einband zu schließen, aus St. Florian stammt. Die Florianer Exemplare sind mit mehreren weiteren (vgl. Nr. 9) zu einem Einband für Wirtschaftsaufzeichnungen aus dem Stift, und zwar Kirchenrechnungen von St. Nikolaus (= Hofkirchen im Traunviertel) von 1516 bis 1546, zusammengeklebt. Ich verdanke den Hinweis dem emeritierten Hofmeister, KR. Prof. Dr. Franz Linniger. Es handelt sich offenbar um einen größeren Posten von Ablassbriefen, die 1490 im Stift zurückgeblieben waren und die nach rund 25 Jahren als wertlos der Buchbinderei übergeben wurden. Das Kremsmünsterer Fragment könnte etwa gleichzeitig verwendet worden sein und damit zum gleichen Posten gehört haben.

Uniuersis et singulis pñtes lras ispecturis Raymūdus peyraudi Archidiacon⁹ alniſien⁹ i ecclia Faneton. Sa
 cre theologie pñſor ſedis aplice pthonoran⁹. ⁊ Scitūm dñi nři pape Referēdari⁹ domeſic⁹ ad
 Almaniā vñſſaqz ⁊ ſingla puicias ciuitates ſras ⁊ loca Germanie. Sacro romano impio illuſqz electoab⁹ ⁊ ſubditio
 vñlibz ſubiectis Decno Dacie Suecie Norwegie Lwonie Pduſcie ⁊ Ruſſie regna. ac ilulas ⁊ puicias ⁊ alia dñia ter
 ras atqz loca ill adiacētia cū plena pñte legati d latere Oratoz Mūci⁹ et Lōmiſſari⁹ aplice Salute Notū facim⁹ q ſciſ
 ſim⁹ i rpo pñ ⁊ dñs nři dñs Innocēti⁹ papa octau⁹ ⁊ modern⁹ pceſſit oib⁹ ⁊ ſinglis vñuſqz ſex⁹ rñſidelib⁹ p tuioe oī
 thodore fidei pñra Thurocos euſdē fidei inimicos iurta ordianonē nřaz man⁹ adiutrices pomgētib⁹ pñer iubileū ⁊ alias
 indulgēti grās ⁊ facultates qz rñſideles ipſi obtinere pñt viſitādo ecclias p nos aut Lōmiſſarios nřos deputādas ac ſi vi
 ſitaſſent baſilicas vñ tpe Iubilei. put i lras aplice deſup pſectis plen⁹ pñmet q poſſint eligere pſeſſione idonē ſectare
 vñ reglarē q eis ſel i vita ab oib⁹ ⁊ ſinglis pctis exceſſib⁹ crimib⁹ ⁊ delictis etiā ledi aplice generalit vñ ſpecialit reſuatis
 abſolutionē pleniffimā ipēdere. Ab alijs vñ eidē ſedi nō reſuatis vita eis comite toties quonies eos abſoluerit. Et i mor
 tis articulo ac etiā toties quonies d eoz morte dubitat etiā ſi tūc eos dcedere nō pñgat pleniffimā oim pctōz ſuoz remiſſio
 nē eis ipartiri valeat. Indulſit etiā ſciſſim⁹ dñs nři motu ſuo pñno oēs ⁊ ſinglos rñſideles hmoi ac eoz parētes ⁊ bñſa
 ctiores defunctos q cū caritate deceſſerit i oib⁹ pñtib⁹ ſuffragiis miſſis cleſimis ieiunijs oīoib⁹ diſciplinjs ⁊ cetis oib⁹ ipū
 alib⁹ bonis que fiūt ⁊ fieri poterit i tota vñſſali ſacroſcā rpi ecclia militāte ⁊ oib⁹ mēbus euſdē i pñu pñapes fieri. Ne
 ne ſup pñſſis oib⁹ a quoqz vñ poſſit dubiū voluit ipſe ſciſſim⁹ dñs nři q pñtib⁹ nřis lras tāta addit eaf fides quāta
 adhiberet ſi ſub bulla ſua plūbēa expedire foret. necnō caſdē ſub qñbulcūqz generilib⁹ vñ ſpecialib⁹ d ſilib⁹ grās ⁊ faculte
 tib⁹ forſitan emanādis reuocatib⁹ ⁊ ſuſpēſiōib⁹ nullaten⁹ pñhendi debere. Et q deuoti in rpo Oswalt Et Elizabeth
 vñ pñe eius ab ipſius fidei piā ſubuctiōē ⁊ deſenſiōē iurta
 ſummi pñſicis iſcōnē ⁊ nřaz ordianōz pñt p pñtes lras ſibi i hmoi teſtimoniū nob traditas a pñbam⁹ de ſuis bonis
 pñulerit. Ideo aucte aplice nob pñſſa ipi vt dicis grās ⁊ indulgētijs vñ ⁊ gaudere poſſit ⁊ valeat dcedim⁹ pñer ⁊ idul
 gem⁹ p pñtes. Datū ſub ſigillo nři ad hoc ordiato Die Mensis Anno dñi. M. cccc. lxxx.

Forma abſolutionis in vita totius quoncus

Misereatur tui ⁊ Dñs nři ih̄s xps p meritū ſue paſſionis te abſoluat aucte cuius ⁊ aplice mihi in hac parte
 pñſſa ⁊ tibi pceſſa ego te abſoluo ab oib⁹ pctis tuis In noie pñs ⁊ filij ⁊ ſpūſſcī Amē
Forma abſolutionis et pleniffime remiſſionis ſancti in vita et in vero mortis articulo vel verſimili.
Misereatur tui ⁊ Dñs nři ih̄s xps p meritū ſue paſſionis te abſoluat. Et ego aucte ipſius ⁊ aplice mihi i hac
 parte pñſſa ⁊ tibi pceſſa te abſoluo Primo ab oī ſentētia excoīcatōis maioris vñ minoris
 ſi qua incurriſti Deinde ab oib⁹ pctis tuis pñtis pſeſſis et obliuis pñerēdo tibi pleniffimā oim pctōz tuoz remiſſionem
 Remittendo tibi penas purgatoz in quantū clauſe ſcē matris ecclie ſe extendūt In noie pñs ⁊ filij ⁊ ſpūſſcī Amē



Abb. 2: Ablassbrief des Raimundus Peraudi für einen Oswalt und seine Gattin Elisabeth, 1490, gedruckt von Michael Greyff, Reutlingen (zu Holter, S. 114, Nr. 14)

Lit.: Copinger 3281. — Proctor 2790. — Einblattdrucke Nr. 1160. — Holter, Kremsmünster, Nr. 613.

Benediktinerstift Kremsmünster: Ink. Fragm. 35 (unvollst.). — Augustiner-Chorherrnstift St. Florian: Stiftsarchiv: Kirchenrechnungen von Hofkirchen i. Tr., 4 vollständige Ex., 4 Fragmente.

(9) wie Nr. 5.

[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 170 × 200 mm, 32 Z., Type: 4, Init.: h.

Variante zu Nr. 8 (= Einblattdr. 1160) gekennzeichnet durch

Z. 2: **gie p̃fessor sedis ap̃lice p̃thonotariuſ . . .**

Endet Z. 32: **bi penas purgatozij in quantũ clauē sancte matris ecclesie se extendũt:**

In nomine p̃ris et filij et sp̃iritussancti Amen //

Herkunft wie bei Nr. 8.

Aug.-Chorherrnstift St. Florian: Stiftsarchiv: Rechnungsbuch St. Nikolaus 1516—1546 (6 Exemplare).

(10) wie Nr. 5.

[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 145 × 160 mm, 32 Z., Type: 4, Init.: h.

Die unausgefüllten, am rechten Rande beschnittenen Formulare sind als Buchdeckelfunde, unbekannt woher, abgelöst worden.

Lit.: Einblattdrucke Nr. 1161 (München, Bayer. Staatsbibl.). — Eder, S. 221, Anm. 571.

Linz: Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 2/1 (2 Exemplare unvollst.).

(11) wie Nr. 5.

[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 150 × 185 mm, 33 Z., Type: 4, Init.: h.

Variante zu Nr. 10) = Einblattdrucke 1161, Beginn wie dort, aber

Z. 25: **Anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo nonagesimo /**

Endet Z. 33: **extendũt In noſe p̃ris ⁊ filij ⁊ ⁊ //**

Buchdeckelfund unbekannter Herkunft, aus zwei Teilen bestehend.

Lit.: Eder, S. 221, Anm. 571.

Linz: Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 2/2 (1 Ex.).

(12) wie Nr. 5.

[Passau: Johann Petri] 1490. Quer-4°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 210 × 300 mm, 28 Z., Typen: 4, 6, Init.: b.

Z. 1: **(U)niuersis Et singulis p̃ntes lras inspecturis Rahmundus pehraudi archidiacon⁹
Aluiffen. in eccl^{ia} xanctoneñ. sacre theologie p̃fessor / sedis ap̃lice p̃thonotari⁹ ⁊
S̃actissimi dñi n̄i p̃pe referendarius domesticus ad Alamaniā vniuersaq⁹ ⁊ singl^a
puincias ciui /**

Z. 19: **valeat cōcedim⁹ pariter ⁊ indulgemus p̃ p̃ntes. Dat⁹ sub sigillo n̄ro ad hoc ord̄tato
Die Mensis Anno dñi. M.cccc.lxxxx /**

Endet Z. 28: **dunt. In nomine p̃ris et filii et sp̃iritussancti Amen //**

Der Ablassbrief ist am 1. 8. 1490 für Johannes Engnstainer aus Wels und seine Gattin Margaretha ausgestellt. Diese sind in den zeitgenössischen Quellen als Stifter bekannt (s. Lit.).

Lit.: Eder, S. 221. — Holter, Wels, S. 43 f., Abb. 10.

Wels, Städt. Museum, Inv. Nr. 18321.

(13) wie Nr. 5.

[Passau: Johann Petri] 1490 (?). Quer-4°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, Type: 4 u. 2. (?) (10 ll = 75 mm G.) erhalten 40 × 247 mm, 8 Zeilen, ursprünglich vermutlich 27 Zeilen, mit Lücken.

Die folgenden Zeilenangaben nach der Parallele Nr. 12):

Z. 20 (?): *Forzma absolucionis in vita totiens quotiens.* /

Misereatur tui 7c. Dñs noster iesus xps per meritũ sue passionis te absoluat...

Endet Z. 27 (?): *purgatozij inqu... lanes sancte matris ecclesie se extendunt... patris z filij z spiritus sancti. Amen.* //

Die Datumzeile fehlt.

Das Fragment wurde lt. einem beiliegenden Zettel entnommen dem Einband zu: Aristoteles: *Elenchi sophisticae et Logica*, Paris: H. Stephani, 1510, der aus der Mondseer Stiftsbibliothek stammt und vielleicht auf Salzburg weist.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 5/3.

(14) wie Nr. 5.

[Reutlingen: Michael Greyff] 1490. Quer-8°

Abb. 2, Tafel XII

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 172 × 220 mm, 31 Z., Type 3 (= 89 mm G), Holzschnittdruck.

Z. 1 (Holzschnitt): *Uniuersis* (Text): *et singulis pñtes lras ispecturis Rahmũdus pehraudi Archidiacon' atnissẽ. ĩ ecclia Kancton. Ga/cre theologie p̃fessor. sedis aplice p̃thonotari'.* *Sc̃tĩssimĩ dñĩ nĩ pape Referẽdari' domestic'.* ad /

Z. 22: *gem' p pñtes. Datũ sub sigillo ño ad hoc ordinato Die* *Menfis* *Anno*
dñĩ. M.cccc.lxxxx. /

Z. 23 (Holzschnitt): *Forzma absolucionis in vita totiens quotiens* /

Endet Z. 31: *Remittendo tibi penas purgatozij in quantũ clauẽ sc̃tẽ matris ecclesie se extendũt In noĩe p̃ris z filij z sp̃ũsancti Amẽ* //

Der Ablassbrief ist für einen Oswalt und seine Gattin Elisabeth ausgestellt, das Datum fehlt, eine Identifizierung ist nicht möglich, auch wenn der Kreis der in Frage kommenden Personen auf die Hofbeamten des Spitals am Pyhrn oder auf Personen des Marktes Windischgarsten begrenzt sein dürfte. Das angehängte Wachsiegel dürfte dem von Nr. 12 entsprechen. Es ist beschädigt.

Zum Vergleich mit unserem Beispiel ist Einblattdrucke Nr. 1144, Reutlingen: M. Greyff, 1489, heranzuziehen, ein Druck, der unvollständig in Tübingen erhalten ist und der mit Type 5 und 9 gedruckt wurde. Die Type 9 ist hier durch Holzschnitte ersetzt, wahrscheinlich ein Merkmal hastiger Anfertigung.

Linz, OÖ. Landesarchiv: Archiv Spital a. P., Urk. 139.

(15) wie Nr. 5.

[Venedig: Hermann Lichtenstein] 1490. Quer-4°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt 134 × 212 mm, 29 Z., Typen: 9, 11, 12, Init.: e, d.

Zur Bestimmung des Druckers vgl. den Kremsmünsterer Katalog.

Links seitlich ist das Namensverzeichnis des Konventes aufgeschrieben (vgl. Pachmayer S. 289 f.). Lit.: Einblattdrucke Nr. 1170. — Reichling, 235. — Eder, S. 221. — Holter, Kremsmünster, S. 167, Nr. 613.

Benediktinerstift Kremsmünster, Stiftsarchiv.

(16) Raimundus Peraudi: Breves Articuli (deutsch) = Kurzgefaßte Artikel der Kreuzzugsbulle Papst Innozenz VIII. vom 11. 12. 1488.

[Nürnberg: Friedrich Creussner] um 1489/90. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 71 oder 72 Zeilen (die ersten 8 oder 9 Zeilen beider Kolumnen fehlen, 63 Z. sind erhalten). Type 4, Init.: f. Blattgröße 300 × 275 mm.

Das Blatt ist oben beschnitten. Der erste vollständige (vermutlich 2.) Absatz beginnt: **Item auff das die Christglaubigē menschen deſter fügllicher /**

Die Spalte endet: **Chriſtlichſechtenden kirchen ewigklich tailhafftig ſein. //**

Der erste erhaltene Absatz der zweiten Spalte beginnt: **Item in den enden do ſingen vñ ſchla-gen oder gaistliche verbie-/tung gelegt iſt.**

Spalte 2 endet: **ſie ſtürben durch ir erben. die doch ſchuldig ſeind genutzethun / peh vorgeſagten penen. //**

Wenn man den vergleichbaren Druck Einblattdrucke Nr. 371 zur Kontrolle heranzieht, dann zeigt sich, daß die dort vorhandene dreizeilige, über beide Kolumnen gehende Überschrift: *Diss synt die Artikel* usw. und die erste Zeile des ersten Absatzes bis einschließlich des Wortes *allen* fehlen und ebenso fehlen die vier letzten Zeilen der ersten Spalte und viereinhalb Zeilen der zweiten Spalte, somit $8\frac{1}{2}$ Zeilen des 8. Absatzes, welcher beginnt: *Item die armen geistlichen almüesener*. Wenn wir die Ausgabe GW. 2697 in Vergleich setzen, fehlen also 8 oder 9 Zeilen.

Wie wir schon bei dem ersten Hinweis auf diesen Druck (S. Lit.) bemerkt haben, faßt der Gesamtkatalog der Wiegendrucke unter Breves Articuli Bb, Nr. 2689—2699 zwei Textfassungen zusammen, die jedoch richtigerweise getrennt werden sollten. Die erste Fassung, = GW. 2690, 2691, 2693, 2694 in lateinischer, und GW. 2697 (= Ebl. 371) in deutscher Sprache ist umfangreicher als die zweite Fassung, welcher die GW.-Nrn. 2689, 2695, 2696, 2698 in lateinischer und vermutlich GW. 2699 in deutscher Sprache angehören. Der Text enthält in beiden Fassungen 16 Absätze, die ab dem 2. mit „Item“ beginnen. Von diesen Absätzen ist der dritte geringfügig variiert, wobei die 2. Fassung einige Worte mehr enthält. Dasselbe gilt für den 7. Absatz. Der Hauptunterschied liegt im 15. und 16. Absatz, die in der ersten Fassung 16 bzw. 5 Zeilen umfassen, in der zweiten dagegen auf 5 bzw. 3 Zeilen zusammengestrichen sind und die auch inhaltlich voneinander abweichen. Daher auch der unterschiedliche Schluß mit *poenis* bzw. *Penen* und *gratie* bzw. *Segens*.

Neben diesen Varianten der *Textfassung* ist weiter auf eine solche der *Mundart* bei den deutschsprachigen Ausgaben hinzuweisen, wobei z. B. die Kobergerdrucke GW. Nr. 2696 und 2697 uff, uss, Zweifel, Fryheit glycherwyss, suss verwenden, wo GW. 2695 und das Welser Fragment auf, auss, Zweifel, Freiheit, gleicherweiss, und sunst aufweisen. Diese Dialektvarianten ziehen quer durch die Textvarianten und verraten vermutlich die geplante Bestimmungsgegend, da die erstere dem fränkischen Bereich, die zweite dem bairisch-österreichischen Sprachgebrauch entsprechen dürften. Dies ist deswegen hervorzuheben, weil ja auch das Welser Fragment in Nürnberg gedruckt worden ist.

Der in Wels erhaltene Druck unterscheidet sich weiter in einer Einzelheit von den Beispielen GW. 2695—2697, dadurch nämlich, daß die Überschrift „Diss sind die Artikel der allerheiligsten vollkommenlichsten Gnad und Römischen Ablass des Jubeljahrs und Cruciat usw.“ nicht in fortlaufenden Zeilen über die ganze Seite ging, sondern wie die Auszählung beweist, in den 6 Zeilen der ersten Spalte enthalten war. Vielleicht ist darüber noch eine weitere Überschrift vorhanden gewesen, denn der Rest der Initiale I am linken Rande des Textes ist aus dem Wortlaut der anderen Drucke dieser kurzgefaßten Artikel nicht zu erklären. Sollte eine solche weitere Überschrift vorhanden gewesen sein, so müßte ihr Umfang zu den errechneten 71/72 Zeilen des bekannten Textes dazugezählt werden.¹²

Lit.: Holter, Wels, S. 44 f.

Wels, Städt. Museum, Fragmenten-Sammlung.

(17) Raimundus P e r a u d i : Summaria declaratio bullae indulgentiarum per Innocentium VIII. concessarum. Lat.

[Passau: Johann Petri] um 1489/90. 2^o

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 350 × 275 mm, Satzspiegel: 315 × 228 mm, 66 Zeilen, Type: 4 (= $8\frac{2}{3}$ mm G) und 3 (10 ll = 68 mm G).

Z. 1: Summaria declaratio bulle Indulgentiarū plenissimaz iubilēi ⁊ cruciate pro defensione ſi/dei catholice cōtra spurciſſimos turcos criſtiane religioſis inmaniffimos hoſtes per S. d / noſt dominuz Innocentiū papā octauum et modernum gratioſe conceſſarum. / Pro declaratiōe maiori materie. Primo notādum eſt . . .

12 Für mehrfache Hilfe bei der Bestimmung dieses Stückes bin ich der Leitung der Inkunabelsammlung der Deutschen Bibliothek in Berlin und des Kestner-Museums in Hannover zu Dank verpflichtet.

Endet Z. 66: **nobis vt successozibns nris ronmanis pōlifficibus canonice intrantibus ⁊ fatiffactōe p via liberati possint innodamus ⁊c.**

Ein ähnlicher Druck ist Einblattdrucke Nr. 510 in 59 Zeilen bei Creussner gedruckt, der GW. Bd. 7, Sp. 362 gibt den Verweis auf Peraudi.

Die Herkunft des Blattes ist unbekannt.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 4/1.

(18) dasselbe, Deutsch = Gemein Erklärung des Ablass des seligen gnadenreichen Jahres usw.

[Ulm: Johann Zainer] um 1487. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 359 × 234 mm, 71 Zeilen, Type: ll, Init.: s.

Lit.: Einblattdrucke, Nr. 560. — Vgl. GW. 8, Bd., 1, Sp. 62.

Linz, Bundesstaatliche Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 4/2.

(19) Alexander VI: Bulle der Verkündigung für den durch R. Peraudi durchzuführenden Ablass des Jubeljahres 1500. Deutsch.

[Augsburg: Johann Schauer] 1500. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, mindestens 417 × 410 mm, mindestens 59 Z., Type: M⁴ = 98 mm.

Der Text der ersten erhaltenen Zeile (58. von unten) lautet: **gebung als durch hilff den-/ 57. Z. von unten: . . . n dasselb genczlich zuhilff kum. Auch das all crist glaubig aus solhe gwalt vn miltikeit die ir hantraichug tuen zu solichem/**

Die erste vollständige Zeile (25. von unten) beginnt: **gehozsam gepieten w** (fehlen 4 Buchstaben) **ich pey den peen des panns suspension vn interdicit. vn pey der beraubug der indult vn pzinilegij die denselben Kirchn gegeben sind. vn aus gefelten vztail in solich peen. ob sh/**

Vorletzte Zeile: **fräsllich widersprechen. Ob aber et wer solichs übergriff. der wiß das er best in die vngnad des almechtigen got. vn der heiligen zwelfspoten Petri vn Pauli. Geben zu Rom pey sant Peter. von der mensch/berumb Christi in dem Tawsent Fünffhundertisten Jar. //**

Von diesem Druck sind in Linz zwei Bruchstücke vorhanden: a) 417 × 288 mm (4 Teile) mit 58 Zeilen, aber links mit Textverlust beschnitten, b) 245 × 410 mm enthält die letzten 25 Zeilen vollständig.

Die Herkunft der Stücke ist unbekannt.

Da der Anfang des Textes fehlt, kann die Bestimmung des Textes, der unter Alexander VI. im GW. nicht nachweisbar ist, nicht mit Sicherheit vorgenommen werden. Der Name des R. Peraudi kommt darin mehrmals vor (21., 20., 11., 7. u. 6. Zeile von unten).

Linz, Bundesstaatliche Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 4/3, 4.